Nr. 574. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 8. Dezember 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Die neuen deutschen Weißbücher.

Dem Bundesrathe und Reichstage ist eine Serie von Weißbüchern, welche die für die Regelung der Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika maßgebenden Abmachungen, den Aufstand in Ostafrika und endlich die Ermordung von Deutschen im Sultanat Witu betreffen. Was die Regelung der Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika betrifft, so sind in Ausführung des deutsch-englischen Abkommens vom 1. Juli d. Js. verschiedene Abmachungen als Grundlage für die Regelung der Verhältnisse in Ostafrika erforderlich gewesen.

Zunächst handelte es sich um die im Artikel XI des Abkommens vorgesehene Abfindung des Sultans für die an Deutschland herbeizuführende Abtretung der auf dem Festlande gelegenen und in den vorhandenen Konzessionen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft erwähnten Besitzungen nebst Zubehörungen und der Insel Mafia. Zu diesem Behufe sind zwischen dem auswärtigen Amt und der königlich großbritannischen Botschaft in Berlin die Noten vom 25. bezw. 28. Oktober d. Js. gewechselt worden, welche zu folgender Uebereinkunft führten:

1) Die kaiserliche Regierung zahlt in London bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres die Summe von 4 (vier) Millionen Mark in Gold.

2) Bis die Zahlung dieser Summe vollständig erfolgt ist, fährt die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft fort, dem Sultan monatliche Abrechnungen über die von ihr eingenommenen Zölle zu geben und ihm diejenigen Zahlungen zu leisten, auf welche er nach den bestehenden Abmachungen Anspruch zu erheben hat. Die Zollbeträge, welche seit dem 30. Juni d. Js. einbehalten worden sind, werden sofort ausgezahlt, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

3) Nach erfolgter Zahlung der im Artikel I erwähnten Summe wird sich die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft jeder Einmischung in die Angelegenheiten der Zollverwaltung (custom-house) in Sansibar enthalten.

4) Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft wird spätestens am 31. Dezember d. Js. alle von ihr benutzten Waarenhäuser und sonstigen Gebäude, welche Eigenthum des Sultans sind und entweder einen Theil des Zollhauses in Sansibar bilden oder sich an dieses anschließen, räumen und dem Sultan wieder zur Verfügung stellen. Auch wird die Gesellschaft die rückständige Miethe für diese Gebäude, soweit dies noch nicht geschehen ist, sofort und die laufende Miethe bis zur Räumung monatlich zahlen.

Mit der Regierung der französischen Republik war eine Auseinandersetzung aus dem Grunde wünschenswerth, weil Frankreich und Großbritannien die Unabhängigkeit des Sultans von Sansibar sich unter dem 10. März 1862 gegenseitig gewährleistet hatten und Deutschland dieser Erklärung im Jahre 1886 beigetreten war. Nachdem bei den bezüglichen Besprechungen von Seiten Frankreichs Werth darauf gelegt wurde, daß Deutschland die französische Schutzherrschaft über Madagaskar mit allen ihren Folgen anerkenne, sind zwischen dem auswärtigen Amt und der hiesigen Botschaft der französischen Republik Noten vom 17. November d. J. ausgetauscht worden, durch welche eine Einigung über die in Betracht kommenden Fragen erzielt worden ist. Demnach erhebt die Regierung der französischen Republik keinen Einspruch gegen die Erwerbung der festländischen Besitzungen des Sultans von Sansibar und der Insel Mafia durch Deutschland, und letzteres erkennt die Schutzherrschaft Frankreichs über Madagaskar mit allen ihren Folgen an. Dabei wurde ausdrücklich verabredet, daß die deutschen Reichsangehörigen in Madagaskar und die französischen Staatsangehörigen in den von dem Sultan von Sansibar an Deutschland abgetretenen Gebieten in allen Beziehungen diejenige Behandlung erfahren sollen, welche den Angehörigen der meistbegünstigten Nation daselbst zu Theil wird.

Durch die aufgeführten Abmachungen waren die Vorbedingungen für eine Verständigung zwischen der kaiserlichen Regierung und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft gegeben. Die Beziehungen der letzteren zu dem Sultan von Sansibar waren zuletzt durch den Vertrag vom 13. Januar d. J. geregelt worden. Dieser Vertrag ist nunmehr aufgehoben worden und an seine Stelle der Vertrag zwischen der kaiserlichen Regierung und der Gesellschaft vom 20. November d. J. getreten, welcher bereits anderweitig veröffentlicht ist.

Die 6 Fortsetzung des Weißbuchs über den Aufstand in Ostafrika enthält das berichtliche theils brieflich, theils telegraphisch eingegangene Material über die Niederwerfung des Aufstandes in den südlichen Theilen des deutsch-ostafrikanischen Gebiets, die Schilderung der Eroberung von Kilwa und Lindi, der Unterwerfung von Mikindani, der allmäligen Wiederkehr geordneter Verhältnisse, der Wiederaufnahme des Karawanenhandels. Im Juli fand dann die Expedition des stellvertretenden Reichskommissars, Chefs Schmidt, gegen die Mafitis statt, welche bekanntlich von vollem Erfolge gekrönt war. Alles, was über die Lage auf den einzelnen Stationen mitgetheilt wird, läßt die Energie erkennen, womit der weitere Ausbau der Stationen betrieben und das Prestige der deutschen Oberhoheit gesichert wurde. Eine vom Chef Schmidt unternommene Exploration der Rufidji-Mündung, wobei mit dem dem Reichs-Kommissariat gehörigen Dampfer „München" von sechs Fuß Tiefgang 15 Seemeilen weit flußaufwärts gefahren wurde, ergab das Resultat, daß der Rufidji bei seiner ungeheuren Breite, wenn keine Stromschnellen und Fälle vorhanden sind, sehr weit hinauf schiffbar sein muß.

Wenn man die Tragweite der gegen die Aufständischen gelieferten Kämpfe richtig würdigen will, so muß man sich vergegenwärtigen, was ein Bericht des Chefs Schmidt vom 2. November über die Landplage der räuberischen Stämme der Mafiti, der Wamatschonde und der Wagwangwara mittheilt. Diese, vermischt mit einigen wirklichen Suluüberresten, unternehmen fast jährlich ihre großen Raubzüge in die fruchtbaren Küstenniederungen. Sie sind in dem gesammten südlichen Theile unseres ostafrikanischen Besitzes das eigentliche Entvölkerungsprinzip, sie sind es, die die blühendsten, lohnendsten Gegenden zu ausgesprochenen Wüsteneien umgewandelt haben. Der Schaden ist, nach Schmidt, ein geradezu unermeßlicher und läßt sich auch nicht annähernd in Zahlen fassen. Schon die Worte Mafiti, Mangoni, Wagwangwara allein genügen, um die eingeschüchterten Ueberreste der Eingeborenen zu Hunderten in die Flucht zu treiben. Der von den Sklavenjägern angerichtete Schaden ist mit den Verwüstungen dieser Räubervölker garnicht zu vergleichen. Die Vernichtung jener Räuber muß nach Ansicht des Chefs Schmidt das endgültig im Auge zu behaltende Ziel sein. Wie Vieles und Bedeutsames indeß schon jetzt durch die deutschen Waffen zur Sicherung des Landes, namentlich auf der Karawanenstraße geleistet ist, erhellt aus dem Reisebericht des Lieutenants Sigl über die Stokes'sche Expedition, welcher einem Berichte des Chefs Schmidt vom 30. September über die Ereignisse des Augustmonats auszugsweise beigefügt ist. Sigl schreibt, über die Erfolge deutscher Anstrengung in kultureller Beziehung selbst innerhalb der Kriegsepoche könne jeder nur mit Stolz erfüllt sein, dem es vergönnt sei an solcher Arbeit mitgeholfen zu haben. Ob Deutscher, Engländer, Araber, Neger, jeder einzelne genieße schon heute die Wohlthaten solcher Arbeit und sei des Lobes voll über die Sicherheit und Ordnung, die auf der Karawanenstraße herrscht, auf welcher noch vor kurzer Zeit Diebstahl, Raub und Mord zur Tagesordnung gehörten. Die Landschaft sei keine vom Krieg verwüstete und zerstörte mehr, die Spuren seien verwischt, überall seien Kulturen angepflanzt, die Eingeborenen gäben sich ihrer friedlichen Beschäftigung hin und freuten sich der reichen Ernte in diesem guten Jahre. Mit Berichten über den Aufbruch der Expedition Emin Paschas, den Zug nach dem Rovuma und über die Hinrichtung der Mörder der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaftsbeamten Krieger und Hessel wäre der Bericht über die vorliegende 6. Fortsetzung des Weißbuches über Deutsch-Ostafrika im Wesentlichen als erschöpft zu bezeichnen.

Nur über das am 20. Oktober von dem Chef der Schutztruppe End den Eingeborenen des Dorfes Kisanga gelieferte Gefecht, bei welchem Chef Schmidt II einen Schuß in die Brust erhielt, möchte noch zu berichten sein, daß der Gegner, der mit Hartnäckigkeit und Ausdauer focht, beträchtliche Verluste erlitt, und unaufhaltsam aus allen Stellungen geworfen wurde. Der Bericht des stellvertretenden Reichskommissars Dr. Schmidt vom 2. November meldet, daß in Tanga und Pangani sich bemerkenswerthes nicht ereignet hat. Der Chef Ramse ist mit der für die Gründung der Station Masinde bestimmten Expedition wohlbehalten an seinem Bestimmungsorte angelangt. Der Marsch war durchaus friedlich. Der Agent im Kilimandscharogebiet Herr von Eltz meldet, daß daselbst einige Ruhestörungen ausgebrochen seien; der Sultan Sina von Kibascho habe die zur Oberherrschaft Mandaras gehörige Landschaft Madschame überfallen und verwüstet. Mandara habe darauf um Erlaubniß gebeten, gegen Sina Vergeltung üben zu dürfen. In Madschame hat der Bischof der katholischen Mission, Msgr. de Courmont, mit der Anlage einer Station begonnen Im Hinterlande von Saadani, besonders im südlichen Useguha, lassen die Verhältnisse zu wünschen übrig. Verschiedene kleinere Häuptlinge, welche beständig mit einander im Kriege liegen, weigern sich fortgesetzt, zur Schlichtung ihrer Streitigkeiten auf der Station zu erscheinen, so daß eine Expedition zur Herstellung und Festigung der Autorität der Regierung nicht zu umgehen sein wird. Bana Heri nebst seinem Anhange steht diesen Streitigkeiten jedoch fern. Auch hinter Bagamoyo, etwa vier Tagereisen davon entfernt, hat sich neulich ein Zwischenfall ereignet. Der Pater Bonifacius von der katholischen Missionsstation Tununguu wurde auf seinem Marsche nach Bagamoyo unweit vom Orte Kuju angegriffen und 3 von seinen 7 Trägern wurden durch Gewehrschüsse getödtet. Den Grund hierzu gab die Thatsache ab, daß der Pater Bonifacius 3 Sklavinnen aus jenem Orte, welche klagend zu ihm gekommen waren, daß ihr Herr sie verkaufen wolle, die Erlaubniß ertheilt hatte, sich seiner Karawane nach Bagamoyo anzuschließen. Lieutenant von Perbandt erhielt den Befehl, mit einer Kompagnie und einem Geschütz zur Züchtigung jener Aufrührer abzumarschiren. Derselbe drang, unterstützt und verstärkt durch den Jumbe Simba von Msua, auch ohne heftigen Widerstand zu finden, in Kuju ein und nahm das Dorf. Durch die Leute des Simba sowie durch ausgesandte Patrouillen wurden 5 Mann eingebracht, die von den übrig gebliebenen Trägern des Pater Bonifacius als bei dem Ueberfall betheiligt, ja einer sogar als der direkte Mörder eines der Träger bezeichnet wurden. Dieselben haben diese Betheiligung auch eingestanden, und hat der stellvertretende Reichskommissar, um ein Exempel zu statuiren, die standrechtliche Erschießung jener Uebelthäter befohlen. Des Ferneren sind in Bagamoyo wieder verschiedene des Sklavenraubes und Handels beschuldigte Personen von den Eingeborenen selbst eingebracht worden und sehen ihrer Aburtheilung entgegen. In Dar es Salam hat sich nichts Wesentliches ereignet, ebenso herrscht auf den drei südlichen Stationen vollständige Ruhe.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, 7. Dezember. Der Kaiser hat nach zweitägigem Jagdaufenthalte am Sonnabend Abend 5 Uhr 30 Min. die Göhrde verlassen und ist um 10 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam mit seinem Gefolge wieder eingetroffen. Gestern Vormittag um 9 Uhr empfing Se. Majestät den Professor Schottmüller zum Vortrage. Die nächsten Stunden darauf verbrachte der Monarch dann mit Erledigung von Regierungsanlegenheiten im Arbeitszimmer zu. Mittags empfingen die kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais den Besuch des von den Beisetzungsfeierlichkeiten aus Holland zurückgekehrten Großfürsten Alexis von Rußland und sahen alsdann denselben sowie den russischen Botschafter am hiesigen Hofe, Grafen Schuwalow und Gemahlin, den russischen Militärbevollmächtigten Grafen Golènitschew-Koutousow und dessen Gemahlin, den General der Infanterie v. Werder, den Kontre-Admiral Frhrn. v. Hollen, welcher dem russischen Gaste während des Aufenthaltes in Berlin als Ehrendienst beigegeben worden ist, und die Herren der Umgebung des Großfürsten Alexis von Rußland ꝛc. als Gäste bei sich zur Tafel. Vor derselben hatte das Kaiserpaar noch einen gemeinsamen Spaziergang in die nächste Umgebung des Neuen Palais unternommen.

— Die Reichstagskommission zur Vorberathung der Gewerbeordnungsnovelle hat am Freitag ihre Arbeit beendigt. Wenngleich sie in zweiter Lesung die meisten der in erster Berathung gefaßten Modifikationsbeschlüsse wieder rückgängig gemacht hat, so weist die Vorlage, wie sie nun bald aus der Kommission an das Plenum gelangen wird, doch verschiedene wesentliche Aenderungen gegenüber derjenigen der verbündeten Regierungen auf. Zunächst ist bei der Regelung der Frage der Sonntagsruhe der Gewerbebetrieb im Umherziehen an Sonntagen ausdrücklich verboten worden, das Neujahrsfest ist aus der Reihe der Festtage mit 48stündiger Ruhezeit gestrichen, für das Handelsgewerbe ist ein völliges Verbot der Beschäftigung für den ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfesttag erlassen und es ist für dasselbe, was wohl die wichtigste Aenderung auf diesem Gebiete bedeutet, dem Statut der Gemeinde oder des weiteren Kommunalverbandes die Ermächtigung zur Ordnung der Sonntagsarbeit übertragen. Was die Bestimmungen zur Besserung der Zucht und Sitte unter den minderjährigen Arbeitern angeht, so ist die Mehrzahl derselben im großen Ganzen nach der Regierungsvorlage belassen, wichtig ist jedoch, daß die Regelung der Auszahlung der Löhne dieser Arbeiter, die in der Regierungsvorlage der Arbeitsordnung, also dem einzelnen Arbeitgeber unter Begutachtung seiner Arbeiter überlassen war, nunmehr auch der Gemeinde bezw. dem weiteren Kommunalverbande übertragen ist. Die Vorschriften über den Fortbildungsunterricht haben insofern Aenderungen erfahren, als die Unterrichtsertheilung am Sonntag vor und während des Gottesdienstes verboten und die Möglichkeit der Anordnung des obligatorischen Schulbesuchs auf die männlichen Arbeiter unter 18 Jahren eingeschränkt werden soll. Von prinzipieller Bedeutung bei den auf den Schutz der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit gerichteten Bestimmungen ist die Einfügung, daß die Anordnungen der Polizeibehörden für Einzelbetriebe bezw. vor der Entscheidung der Beschwerden hierüber die Berufsgenossenschaftsvorstände um Gutachten angegangen werden sollen. Die in der Vorlage der verbündeten Regierungen ausgesprochene Bestrafung des Kontraktbruchs ist insofern geändert worden, als der bei vertragswidrigem Verlassen der Arbeit bezw. vertragswidrigem Entlassen aus der Arbeit in maximo zu fordernde Schadenersatz statt auf den Betrag des ortsüblichen Tagelohnes für 6 Wochen auf den für eine Woche ermäßigt ist. Die Verpflichtung zum Erlaß von Arbeitsordnungen ist auf Fabriken mit 20 und mehr Arbeitern beschränkt. Auch ist ausdrücklich festgesetzt, daß zur Begutachtung der Arbeitsordnungen nur die großjährigen Arbeiter zugelassen werden sollen. Außerdem sind noch besondere Bedingungen stipulirt, nach deren Erfüllung erst die Arbeiterausschüsse das Recht auf Anerkennung haben. Die in der Regierungsvorlage enthaltene Bestimmung, wonach Kinder über 13 Jahre, falls sie nach ärztlichem Attest körperlich gut entwickelt sind, 10 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen, ist gestrichen, desgleichen die, daß der Bundesrath die Verwendung von Arbeiterinnen über 16 Jahre in der Nachtzeit für gewisse Fabrikationszweige gestatten darf, in welchen sie bisher üblich war. Die Ermächtigung der Landeszentralbehörden auf diesem Gebiete während der Uebergangszeit ist dagegen vom 1. April 1893 bis zum 1. Januar 1894 ausgedehnt worden. Neu ist auch die der Novelle eingefügte Verpflichtung für die Arbeitgeber, diejenigen statistischen Mittheilungen über die Verhältnisse ihrer Arbeiter zu machen, welche vom Bundesrath oder von der Landeszentralbehörde vorgeschrieben werden. Aus dem Abschnitt über Strafbestimmungen wäre hervorzuheben, daß die Bestrafung der Aufreizung zum Kontraktbruch gestrichen ist, und schließlich wäre noch zu erwähnen, daß der Haupttheil des Gesetzes nicht, wie in der Regierungsvorlage vorgesehen, am 1. April 1891, sondern am 1. April 1892 in Kraft treten soll. Man sieht, daß die Aenderungen, welche in der Kommission vorgenommen wurden, vielfach von höchst einschneidender Natur sind. Es ist denn auch keine Frage, daß über die verschiedenen Punkte der Gewerbeordnungsnovelle bei der zweiten und dritten Berathung im Plenum des Reichstags sich noch die lebhaftesten Debatten entwickeln werden.

— Aus Bonn schreibt man der „Nat.-Ztg.": Vom zeitigen Rektor Geheimrath Prof. Hüffer in Verbindung mit den Geheimräthen Professoren Nissen und Bona-Meyer ist den Universitätslehrern folgende Erklärung in Sachen der auf der Berliner Schulkonferenz zur Berathung kommenden Schulreform zur gefälligen Unterzeichnung vorgelegt worden:

„Die unterzeichneten Professoren und Dozenten der Universität Bonn erklären, daß sie eine Vorbildung der Studirenden aller wissenschaftlichen Fächer auf gymnasial-humanistischer Grundlage mit Beibehaltung der Pflege griechischer Sprach- und Literaturkunde vorbehaltlich sach- und zeitgemäßer Reformen für unbedingt wünschenswerth halten. Von einem weiteren über die bereits zugelassene Schmälerung hinausgehenden Abbruch an dieser Bildungsgemeinschaft der Studirenden besorgen sie jedenfalls schwere Nachtheile für die Universitäten und die geistige Bildungshöhe unseres Volkes. Zugleich sprechen dieselben die zuversichtliche Erwartung aus, daß wesentliche Aenderungen dieser den Universitätsstudien dienenden Vorbildung nicht ohne vorgängige gutachtliche Befragung der Universitäten beschlossen und zur Ausführung gebracht werden."

Diese Erklärung ist am 4. Dezember mit 61 Unterschriften von Lehrern aller Fakultäten dem Unterrichtsminister von Goßler zur Berücksichtigung und Verwendung bei der Schulkonferenz zugesandt worden. Dieselbe unterzeichneten: alle 9 Professoren der katholisch-theologischen Fakultät, 6 von den 8 Professoren der evangelisch-theologischen Fakultät, 6 von den 11 Professoren und Dozenten der juristischen Fakultät, 12 Professoren und Dozenten der medizinischen Fakultät und 28 Professoren und Dozenten der philosophischen Fakultät, darunter auch 4 Mitglieder der naturwissenschaftlichen Seite.

— Im Königreich Preußen hatte die Versendung der für die Volkszählung am 1. Dezember d. J. bestimmten Zählpapiere am 10. September begonnen und wurde am 25. Oktober d. J. beendigt, so daß spätestens am 10. November d. J. jede Stadt- oder Landgemeinde bezw. jeder Gutsbezirk in den Besitz der erforderlichen Karten und Listen nebst den zugehörigen Anleitungen und Mustern gelangt sein mußte. Der Umfang dieser vom königlichen statistischen Bureau ausgeführten Arbeit war nicht unbeträchtlich.

Es wurden zum Zwecke der Zählung für den preußischen Staat mit Ausnahme des Stadtkreises Berlin, welcher seinen Bedarf an Zählpapieren selbst beschafft, hergestellt und gedruckt:

34,000,000	Stück	Zählkarten A,
1,000,000	„	„ a,
7,430,000	„	Haushaltungsverzeichnisse B,
7,395,000	„	Anleitungen und Zählbriefe C/D mit Mustern ausgefüllter Formulare A, a und B,
250,000	„	Zähler-Anweisungen E,
500,000	„	Zähler-Kontrolllisten F,
133,000	„	Ortslisten G,
133,000	„	Muster ausgefüllter Ortslisten G,
133,000	„	Anweisungen für die Behörden H und
11,000	„	Ansprachen an die Bevölkerung.

Diese 50,985,000 Zählpapiere wogen insgesammt 213,021 Kilogramm, und zwar entfielen hiervon auf die Zählkarten A 119,000, die Zählkarten a 2000, die Haushaltungs-Verzeichnisse B 22,290, die Anleitungen und Zählbriefe C/D 55,463, die Zähler-Anweisungen E 3500, die Zähler-Kontrolllisten F 7000, die Ortslisten G 931, die Anweisungen H 1862 und die Ansprachen 44 Kilogramm.

Die Herstellungskosten dieser Zählpapiere betrugen rund 114,000 Mark.

Die Versendung beanspruchte 2792 Kisten zur Verpachtung; das Gesammtgewicht der abgesandten Kisten stellte sich auf 248,069 Kilogramm ausschließlich 816 Kilogramm in 146 Postpacketen.

Zur Befriedigung von Nachforderungen sind sodann bis zum 3. Dezember d. J., Mittags, noch 5 Kisten (412 Kilogramm), 1213 Packete und 262 Kreuzbandsendungen (zusammen 4698 Kilogramm) abgefertigt worden. Die Ansprache an die Bevölkerung gelangte in 1079 Briefen (51 Kilogramm) zur Versendung.

Danzig, 7. Dezember. Das Panzerschiff „Baden" ist soeben von Neufahrwasser nach Kiel abgesegelt.

Breslau, 7. Dezember. (W. T. B.) Die Volkszählung hat nach vorläufiger Zusammenstellung eine Einwohnerzahl Breslaus von 334,710 Seelen ergeben.

Apenrade, 7. Dezember. Der verschollen geglaubte Dampfer „Amigo" ist mit voller Besatzung in Salina (Mexiko) eingetroffen. Er war über einen Monat fällig gewesen.

Köln, 6. Dezember. (W. T. B.) Der Dortmunder bergbauliche Verein hat für den 20. d. eine Hauptversammlung nach Düsseldorf einberufen, in welcher über die Fortdauer des Ausstand-Versicherungs-Verbandes Beschluß gefaßt werden soll.

Dresden, 7. Dezember. Der hiesige Zivilgouverneur Cohnfeld, Leiter der weltbekannten und erfolgreichen Steinholzfabriken in Potschappel und Bodenbach, erschoß sich während einer Droschkenfahrt nach der Privatklinik des Hofrath Dr. Crédé. Der ahnungslose Kutscher vermuthete, als er den Knall hörte, einen Sprengschuß aus den nahen Steinbrüchen.

Mainz, 4. Dezember. Das Zustandekommen des Karnevals 1891 ist hier sehr in Frage gestellt, da sich bis jetzt beim Fehlen eines zur Uebernahme des Amtes bereiten und zugleich geeigneten Präsidenten ein närrisches Ministerium nicht bilden ließ. Die zur Bildung des letztern berufenen 22 Wahlmänner haben daher heute Abend beschlossen, ihr Mandat in die Hände der Hauptversammlung des Karnevalvereins zurückzulegen.

Worms, 5. Dezember. In verschiedenen hiesigen Volksschulen tritt eine ansteckende Augenkrankheit unter den Kindern auf. Die davon befallenen Kinder sind vom Schulbesuch befreit und empfangen unentgeltlich ärztliche Behandlung, insoweit nicht die Behandlung durch den Hausarzt nachgewiesen ist.

München, 7. Dezember. (W. T. B.) Der Professor der Mathematik an der Würzburger Universität, A. Mayr, ist gestern hierselbst bei seinem Sohne, dem Unterstaatssekretär v. Mayr, gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Kattaro, 7. Dezember. Die russische Yacht „Roxana" ist mit dem Fürsten von Montenegro und seiner Tochter, der Herzogin von Leuchtenberg, an Bord Nachts in Megline vor Anker gegangen und heute früh nach Süden ausgelaufen. Der Fürst beabsichtigt mehrere Tage in Neapel zu verweilen und sich dann zum Besuche seiner Tochter, der Großfürstin Militza und deren Gemahls nach Cannes zu begeben. Von dort soll nach kurzem Aufenthalte die Rückreise über Triest nach Cettinje erfolgen.

Luxemburg.

Luxemburg, 7. Dezember. (W. T. B.) Beim Empfang der zur Besetzungsfeier im Haag eingetroffenen luxemburgischen Abordnung überreichte die Königin Emma dem luxemburgischen Staatsminister von Eyschen das Großkreuz des Verdienst-Ordens vom niederländischen Löwen mit dem Hinzufügen, sie sei überzeugt, der Absicht des Königs gemäß zu handeln.

Belgien.

Brüssel, 7. Dezember. (W. T. B.) Wie aus Aeltre (Ost-Flandern) gemeldet wird, kam es dort zwischen Landleuten, welche Vogelfallen gestellt hatten, und Gendarmen zu einem Zusammenstoß, bei welchem 5 Gendarmen verwundet wurden. Mehrere der Schuldigen wurden verhaftet.

Frankreich.

Paris, 7. Dezember. Im Pariser Munizipalrath wurde ein Antrag eingebracht, wonach ein Theil der Kosten für die städtische Feuerwehr von den Versicherungs-Gesellschaften gedeckt werden soll.

Paris, 6. Dezember. (W. T. B.) Auf dem hiesigen Nordbahnhofe lief heute Vormittag ein Personenzug so heftig gegen ein Prellbock, daß in Folge der Erschütterung 10 Passagiere Verwundungen erlitten.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Dezember. (W. T. B.) „Reuter's Bureau" meldet aus Lissabon: Hier eingegangene offizielle Nachrichten aus Mozambique widersprechen den durch die südafrikanische Gesellschaft verbreiteten Berichten und besagen, die Agenten der britisch-südafrikanischen Gesellschaft hätten die Eingeborenen von Mutassa aufgereizt und seien mit diesen nach Massikesse zu den Niederlassungen der portugiesischen Mozambique-Kompagnie gezogen, hätten dieselben überrumpelt, die portugiesische Flagge herabgerissen und Paiva, Andrada, Gouveia, Rezende, sowie den in portugiesischen Diensten befindlichen französischen Ingenieur C. de Llamby verhaftet. Das Personal der Mozambique-Kompagnie und die portugiesischen Goldwäscher seien, verfolgt durch die Engländer, gegen die Küste geflüchtet.

London, 7. Dezember. Parnell erkennt den Majoritätsbeschluß nicht an und wird mit seinen Anhängern die Wähler anrufen.

London, 7. Dezember. Der am Kap erscheinende „Argus" meldet in sehr gehässiger Weise arge Wirren im Damaraland.

Rußland.

Petersburg, 7. Dezember. Als Nachfolger Rubinsteins als Direktor des Konservatoriums schwankt die Wahl zwischen die Professoren Auer und Ssolowiew.

Petersburg, 6. Dezember. Die russische Postverwaltung wird im Laufe des nächsten Jahres die Postanweisungs- und Postnachnahmeeinrichtungen in den Verkehr mit dem Auslande einführen.

Serbien.

Belgrad, 7. Dezember. Von gut unterrichteter Seite wird die Blättermeldung von der Verbannung des Königs Milan, sowie von einem darauf bezüglichen Schreiben des Regenten Ristic als vollständig erfunden erklärt.

Wie verlautet, hätte der radikale Klub beschlossen, über das Memorandum der Königin Natalie zur Tagesordnung überzugehen.

Bulgarien.

Sofia, 7. Dezember. Die Regierung hat beschlossen, zwei Aerzte zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin zu senden.

Amerika.

Newyork, 6. Dezember. Der Gesandte der Vereinigten Staaten beim deutschen Reiche, Phelps, ist heute mit dem Schnelldampfer „Werra" nach Europa abgereist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Dezember. Das 6. Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen enthält wiederum eine Reihe solcher aus Pommern. Tischler L. Viereck und Genossen zu Ueckermünde und Schlosser H. Wittenberg und Genossen bitten um Beseitigung des Vieheinfuhrverbots und um Aufhebung des Zolls auf Fleisch, Vieh und Getreide. Die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin bitten, beim Bundesrath beantragen zu wollen, daß die Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes hinausgeschoben und eine nochmalige Prüfung desselben vorgenommen werde. — Eine Petition um Einschränkung des börsenmäßigen Terminhandels in Nahrungsmitteln und unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen trägt Unterschriften aus Belgard a. d. P., Bergen a. R., Binow, Bömitz, Kölpin, Köslin, Kolberg, Lauenburg, Lewetzow bei Treptow, Lubow (Kreis Neustettin), Massow, Pölitz, Polzin, Pyritz, Rügenwalde, Stettin, Stolp, Templin, Treptow a. R., Wieck a. R. und Woltin. — Der Vorstand der Tuckergilde zu Woltin bittet um Ablösung der Tuckerfischerei. — Der ehemalige Krankenwärter Schultz aus Gartz a. O. bittet um Bewilligung von Militär-Invalidenbenefizie und der Invalide Th. Hauß zu Bütow um Bewilligung der Verstümmelungszulagen. — Eine Petition um Ermäßigung der Gebühren für die an Zeitungen gerichteten Depeschen und um Bewilligung eines Vorranges bei der Beförderung für solche Depeschen hat u. A. Unterschriften aus Kolberg, Köslin, Greifswald, Stargard, Stettin, Stolp und Stralsund. — Eine Petition, in welcher gebeten wird, das Barbier- und Friseurgewerbe an Sonn- und Festtagen nicht zu untersagen, ist u. A. unterzeichnet von den Barbier- und Friseur-Innungen zu Anklam, Greifswald, Köslin, Königsberg Nm., Pasewalk, Swinemünde, Stettin, Stolp, Stralsund und Treptow. — Die Gärtner und die Inhaber gärtnerischer Geschäfte in Stettin bitten, die Bestimmungen des § 105b über die Sonntagsruhe nicht auf die Betriebe der Gärtnereien und Blumenhandlungen auszudehnen. — Die Stettiner Straßen-Eisenbahngesellschaft bittet die Novelle zum Strafgesetzbuch dahin zu erweitern, daß die strafrechtlichen Vorschriften zum Schutze der Eisenbahnen auch auf die Pferdeeisenbahnen ausgedehnt werden. — Endlich bitten die Mitglieder des Vorstandes und der Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Maurer und Zimmerleute zu Stargard um Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes.

* Vor der Oekonomie-Deputation stand heute Vormittag Termin an behufs Vermiethung von zunächst von einer im Erdgeschoß des sogenannten Stadtspeichers belegenen Remise, sowie ferner von zwei in der ersten und zweiten Etage des Stadtspeichers belegenen Böden; beide Räumlichkeiten vom 1. Januar 1891 ab auf 6 Jahre. Meistbietender für die Remise war Tischlermeister C. Reinke mit 200 Mark pro Jahr, gegen 285 Mark in früheren Jahren. Für die zwei Böden war kein Bieter erschienen.

* Heute Nacht versuchte der Hausknecht eines Pelzerstraße 25 wohnhaften Bäckers durch Selbstmord seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich mit einem Revolver in die Kinnladen schoß, welch letztere zersplittert wurden. Die Motive zur That sind nicht bekannt Er wurde sofort ins städtische Krankenhaus gebracht. Nach von uns per Telephon eingezogenen Erkundigungen ist der Bedauernswerthe anscheinend auf dem Wege der Besserung.

* Am Bollwerk wurde in der letzten Nacht der Arbeiter Neuendorf von einem Wächter im hülflosen Zustande aufgefunden und in das alte Krankenhaus geschafft.

* In der St. Jakobikirche fand gestern Nachmittag des Jahresfest des hiesigen Gustav-Adolfs-Vereins statt. Nach einer Liturgie von

Herrn Pastor prim. Pauli bestieg Herr General-Superintendent Pötter die Kanzel und hielt über Gal. 6, 9—10 in markigen, alle Herzen fesselnden Worten die Festpredigt. In einer gleich darauf folgenden Versammlung in der Taufkapelle wurde, nachdem der Jahresbericht verlesen und Rechnung gelegt war, die Ergänzungswahl von 4 Vorstandsmitgliedern vorgenommen. Als solche wurden gewählt die Herren: Realgymnasialdirektor a. D. Sievert, Pastor prim. Pauli, Pastor Wellmer und Kaufmann Gerber.

* Die Volkszählung hat für Gotzlow, Bollinken und Frauendorf folgendes Resultat ergeben: Gotzlow 408, Bollinken 507, Frauendorf 2741 Einwohner.

— Die Nachfrage nach Loosen zur Hauptziehung der Weimar-Lotterie ist in den letzten Tagen eine so stürmische gewesen, daß der beim Banquier Rob. Th. Schröder noch vorhanden gewesene Bestand schon gestern geräumt war, und hat der Verkaufspreis dem Anschaffungspreise entsprechend auf 1 Mark 20 Pfg. erhöht werden müssen. Die Ziehung beginnt am nächsten Sonnabend, doch ist es sehr fraglich, ob der vorhandene Bestand an Loosen ausreichen wird.

* In der Schloßkirche feierte die hiesige Bibelgesellschaft gestern ihr Jahresfest, bei welcher Herr Superintendent Petrich aus Gartz a. O. die Festpredigt hielt. Sodann erfolgte die Vertheilung von Bibeln an 60 Konfirmanden, anläßlich welcher Herr Pastor Maus-Altdamm Ansprache an die Festversammlung wie an die Konfirmanden richtete.

* Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, stehen unserer Stadt zu Kaisers Geburtstag einige ebenso interessante, wie genußreiche Abende bevor. Das Dr. Falkenhainer'sche Kaiserfestspiel: „Hohenstaufen und Hohenzollern oder Kaiser Rothbarts Erwachen im Kyffhäuser", welches bereits in Kassel, Halberstadt, Hildesheim, Leipzig, Görlitz rc. mit großartigstem Erfolge gegeben worden, soll nun auch hier in den Zentralhallen (Zirkus) zur Auffführung gelangen. Wie wir bestimmt versichern können, interessiren sich nicht nur die Spitzen der hiesigen Behörden lebhaft für dies Unternehmen; auch aus den Kreisen der Bürgerschaft und von außerhalb wird ihm ungetheilteste Sympathie entgegengebracht und dürfen wir hoffen, daß das Falkenhainersche Stück, welches in glänzender Ausstattung und unter künstlerischer Leitung über die Bühne gehen wird, auch hier seine hohe Aufgabe erfülle, in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Liebe zu Kaiser und Reich zu entzünden und neu zu beleben.

— Bei der gestrigen Stichwahl zum Kirchenvorsteher der hiesigen katholischen Gemeinde wurde der Kandidat des katholischen Handwerker- und Arbeitervereins, Herr Lehrer Hahn-Grabow, mit 76 von 150 Stimmen gewählt. Das bisherige langjährige Mitglied des Kirchenvorstandes, Herr Betriebs-Sekretär Krebs erhielt nur 74 Stimmen.

— Aus Hamburg kommt die Meldung, daß daselbst am Freitag Abend die auch hier so allseitig beliebte Jockeyreiterin des Zirkus Busch, Frl. Maria Doré, so unglücklich vom Pferde gestürzt ist, daß sie besinnungslos aus der Manege getragen werden mußte.

Theater.

Weihnachtszeit und Märchenzauber sind bei den Kindern unzertrennlich und es ist nicht zu verwundern, daß dieser Umstand auch von den Theaterdirektionen nicht unbenützt gelassen wird und diese zur Weihnachtszeit in den deutschen Märchenschatz greifen, um für kleine und große Kinder eine Weihnachtskomödie in Scene zu setzen. Am wirkungsvollsten hierfür haben sich die ältesten Märchen, wie „Aschenbrödel" und „Sneewittchen" erwiesen, da gerade diese sich am leichtesten dem Kindergemüth einprägen, und in Stettin wird uns die diesjährige Weihnachtszeit das beliebte „Sneewittchen und die sieben Zwerge" in doppelter Auflage bringen, indem sowohl das Stadttheater wie das Bellevuetheater dieses Märchen für ihre Weihnachtskomödie gewählt haben. Das Bellevuetheater führte uns dasselbe gestern Nachmittag in der Bearbeitung von C. A. Görner vor und fand die Darstellung sowie die Ausstattung bei dem Publikum freundlichste Aufnahme. Fräulein Billé war ein reizendes Sneewittchen, Fräulein Wisthaler stattete die böse Stiefmutter recht gut, aber zeitweise zu gutmüthig aus und die Herren Lux und Picha gaben den Minister und Zeremonienmeister mit viel Humor, ebenso war Herr Bach ein recht stattlicher Prinz. Aber das Hauptinteresse erregten doch die kleinen Darsteller, welche sich als 7 Zwerge vorstellten und unter diesen war es wieder der Kleinste, welcher das Publikum auf das köstlichste amüsirte. Es ist ein Knirps im zartesten Alter, welcher mit reizender Drollerie auf der Bühne umherwanderte und an allen Gegenständen seine Neugier befriedigte; den Höhepunkt erreichte die Heiterkeit, als der Kleine mit einem Riesenschwert, welches seine Leibeslänge um das Doppelte überragte, den Schlaf Sneewittchen's bewachte, aber es schließlich doch vorzog, das Schwert bei Seite zu werfen und sich in das wärmende Lager an Sneewittchens Seite zu verkriechen. Daß in dem Miniatur-Künstler echtes Künstlerblut steckt, bewies seine Vorliebe für den Souffleurkasten und der Umstand, daß er schon in so früher Jugend unter einem Pseudonym die Bühne betrat. Doch wir wollen auch den übrigen Zwergen die Anerkennung nicht versagen, daß sie recht brav gelernt hatten und ihre Rollen muthig durchführten. Die Balletmeisterin Fräulein Springer hatte es übernommen, einige Tänze und Gruppirungen zu arrangiren und hatte dieselbe mit vielem Geschick Alles gethan, was ohne ein geschultes Ballet zu leisten möglich ist. Sehr gelungen war die Schluß-Apotheose „Das Christfest", bei welcher einige der kleinen Zuschauer herzlich in das „Stille Nacht, heilige Nacht" mit einstimmten. Um die Inscenirung der Weihnachtskomödie hat sich Herr Teutscher verdient gemacht.

Aus den Provinzen.

× **Pasewalk**, 7. Dezember. Die Vermehrung der Einwohnerzahl unserer Stadt in den letzten fünf Jahren war eine äußerst schwache, denn bei der Volkszählung am 1. Dezember 1885 betrug die Einwohnerzahl 9514 und bei der diesjährigen Zählung 9538, so daß in den letzten 5 Jahren nur eine Zunahme von 34 Personen stattgefunden hat. Vom Jahre 1864 bis 67 war die Einwohnerzahl unserer Stadt um 67 Seelen gestiegen, in der Zeit von 1867—71 um 97 zurückgegangen, in den nächsten Jahren trat dann eine erhebliche Vermehrung ein, bis zum Jahre 1875 um 489 und von 1875—80 um 928 Seelen, vom Jahre 1880 trat dann ein plötzlicher Stillstand ein und bis zur nächsten Volkszählung im Jahre 1885 trat nur eine Vermehrung von 48 Seelen ein, diese Zahl ist in den letzten 5 Jahren noch nicht einmal erreicht.

+ **Binz**, 7. Dezember. Für unser Bad sind für nächstes Frühjahr wiederum große Bauten in Aussicht genommen, so sollen die Anlagen am Strandhotel erheblich erweitert werden, auch soll ein neues großes Logirhaus erbaut werden.

Köslin, 6. Dezember. Nach vorläufiger Zählung beträgt die Einwohnerzahl von Köslin einschließlich des Militärs 18,026. Bei der Volkszählung im Jahre 1885 wurden 17,301 Seelen gezählt

Kolberg, 6. Dezember. Nach ungefährer Zählung beträgt die Einwohnerzahl unserer Stadt etwa 16,360. Nach der Volkszählung im Jahre 1885 hatte Kolberg damals eien Einwohnerzahl von 16,566.

Kunst und Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Die schönste Rose der Welt. Ein Märchen von Andersen, illustrirt von Julie von Kahle. Berlin bei R. Mitscher. Das Buch ist für christlich fromme Damen ein sehr schönes Geschenk; die Bilder sind geistvoll und schön ausgeführt, die Ausstattung ist prächtig. [368]

In dem trefflichen Verlage von Karl Flemming in Glogau sind wieder zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sehr schöne Bücher für Kinder jeden Alters erschienen.

Unsere Hausfreunde aus der Thierwelt. Zwölf Bilder in Farbendruck nach Aquarellen von Fedor Flinzer. Mit Erzählungen und Schilderungen von H. Paul, nebst Gedichten von E. Maul. 5 Mark.

Ein herzerfreuendes Bilderbuch, in dem Meister Flinzer Genrescenen aus dem Leben der Hausthiere geschaffen hat. Der Text, Erzählungen und Schilderungen von H. Paul, ist mit seinem leichten heiteren Ton für die Kleinen bezaubernd und belehrend, während die trefflich pointirten Gedichtchen von E. Maul auch die Größeren belustigen werden.

Klein Binkelblink. Abenteuerliche Geschichte eines Wassertröpfchens von Heinrich Jäde. Mit Bildern von Otto Försterling. Dritte vermehrte Auflage. 3 Mark.

Die abenteuerliche Geschichte von Klein Binkelblink ist eine reizende und ergötzliche Schöpfung. Geistreich und naiv zugleich, gemüthvoll und übermüthig lustig sind die flotten, aber von einem echten Dichter stammenden Verse, welche die so höchst merkwürdige und dabei so wahre Geschichte eines Wassertropfens erzählen, für die Großen ungemein ergötzlich und für die Kleinen sehr unterhaltend und lehrreich, so ist auch „Klein Binkelblink" ein poetisches Meisterwerk. Und diese Bilder von Otto Försterling! Der Maler schließt sich dem Dichter an und gestaltet mit reicher Phantasie in frischen, flotten Farben ein Bilderbuch, wie es schöner für unsere Kleinen kaum gewünscht werden kann.

Herzblättchens Zeitvertreib. Herausgegeben von Thekla von Gumpert. 35. Band. Mit vielen Farbendruckbildern und Holzschnitten. 5,25 Mark.

„Herzblättchens Zeitvertreib" ist das „liebste Buch der kaiserlichen Prinzen" und wird auch ein liebes Buch der gesammten Kinderwelt werden.

Waldeszauber. Märchen für Kinder und Kinderfreunde von H. Falk. Mit fünf Farbendruckbildern von J. Höppner. 2,50 Mark.

Für die märchendurstige Jugend, die unsere bekannteren Märchen schon kennt, thut sich im „Waldeszauber" ein neues Reich auf. Frisch, flott und klar erzählt, werden diese schönen, Waldesduft athmenden Märchen unsere Kleinen bezaubern und auch die Großen interessiren, die sie den Kleinen wieder erzählen wollen.

Sibirische Märchen. Gesammelt und erzählt von H. Ludwig. Mit 5 Farbendruckbildern von Otto Försterling. 2,50 Mark.

Eine neue und merkwürdige Welt erschließt sich dem jungen Leser in diesen reizenden und durchaus originellen Märchen. Das ganze Sibirien, die ungeheure Ländermasse, die sich von Indien bis zum Eismeer ausdehnt, ersteht vor dem geistigen Auge. Die „Sibirischen Märchen" haben den doppelten Werth der ethnographischen Schilderung und der phantastischen Erzählung, eine Vereinigung, die jeden Leser fesseln und unterhalten wird.

Töchter-Album. Herausgegeben von Thekla von Gumpert. 36. Band. Mit vielen Farbendruckbildern und Holzschnitten.

Der deutschen Kaiserin Auguste Viktoria gewidmet, wird dieser neueste 36. Band des „Töchter-Albums" unseren heranblühenden Töchtern eine besondere Freude bereiten. Die vielen Erzählungen, so recht aus dem Leben gegriffen und von idealer Anschauung getragen, sind in der That ungewöhnlich fesselnd und anregend. Zahlreiche lebensvolle Farbendruckbilder, sehr viele Holzschnitte, ein prachtvoller, neuer und sehr geschmackvoller Einband gestalten diesen 36. Band des „Töchter-Albums" zu einem nützlichen und werthvollen Prachtwerk, das als Gabe jedes Mädchen hoch erfreuen wird. [351—356]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Dezember. Drei große Feuersbrünste haben seit Sonnabend Abend die Thätigkeit unserer Löschmannschaften über Gebühr in Anspruch genommen, und noch jetzt bei Redaktionsschluß ist man an zwei der Brandstellen mit den Aufräumungsarbeiten emsig beschäftigt. Der erste dieser großen Brände — die Feuerwehr hatte außerdem auch noch fünf kleinere zu bekämpfen — wurde am Sonnabend um 8 Uhr 28 Min. Abends von der Prinzenstraße 31 gemeldet: Brandstelle war hier die Bronzewaarenschleiferei von Karl Winter. In der Winterschen Werkstatt lagerten unter Anderem Stearinöl, Petroleum, Fässer, Kisten und Bretter, die den Flammen von vornherein ganz gewaltige Nahrung gaben. Als die Feuerwehr anrückte, schlugen schon helle Flammen aus den von der Gluth gesprengten Fenstern. Der Brand hatte auch bereits Thüren und Schaldeke erfaßt und drohte sich auch über das darüber belegene Stockwerk auszudehnen. Die Feuerwehr vermochte zum Glück den Brand von zwei Seiten zu fassen, so daß weitere Gefahr noch vermieden werden konnte. Die Wintersche Werkstatt ist freilich vollständig ausgebrannt.

Um 1 Uhr 34 Minuten in der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Grundstück der Brandenburgstraße 6 der Ausbruch eines Feuers bemerkt, das in kurzer Zeit eine kaum geahnte Ausdehnung annahm. Auf dem Grundstück erhebt sich am Ende des schmalen Hofes ein hohes Fabrikgebäude, das in seinen fünf Geschossen die verschiedensten gewerblichen Betriebe enthält. Es befindet sich da die Wäschefabrik von Willhaus, die Kartonagenfabrik von Kersten, die Glasschleiferei von Auerbach, die mechanische Werkstatt und Maschinenfabrik von Gradenwitz, sowie die Lagerräume der Regenhardtschen Buchhandlung. Durch das ganze Gebäude geht ein Fahrstuhl. Wo das Feuer entstanden — man vermuthet im Parterre — hat sich nicht mehr genau ermitteln lassen, denn, als die erste Löschhülfe eintraf, brannte eigentlich schon das ganze Haus, die Fahrstuhlöffnung, sowie die hölzernen Schachte für die Transmissionen hatten die Flammen durch alle Etagen bis hinauf zum Boden geleitet und selbst nach dem Keller geführt, wo sich eine Formerei befindet. Hauptbrandheerde waren das Parterre, sowie die dritte und vierte Etage und der Boden, aber auch im ersten und zweiten Stock hatten die Flammen sich bereits festgesetzt. Die Gluth war eine gradezu erstickende. Die Glassplitter der gebrochenen Scheiben zerschmolzen und ein undurchdringlicher Rauch stieg in tiefschwarzen Wolken zum nächtlichen Himmel empor. Zum Glück steht das Gebäude an den beiden Hauptfronten isolirt, wenn auch die Seitenflügel nahe heranreichen. Immerhin konnte man in Folge dessen das Feuer von allen Seiten angreifen. Die Feuerwehr, die sich noch weiteren Sukkurs geholt hatte, eröffnete denn auch einen wahren Massenangriff. In der Brandenburgerstraße, in der Gitschinerstraße und in der Moritzstraße wurden Spritzen aufgestellt und insgesammt zehn Rohre gegen das Flammenmeer gerichtet. Die Sappeure, die bei der Hitze einen ungemein schweren Stand hatten, gingen vorn und hinten auf Leitergängen vor und suchten vom Treppenhaus aus vorzudringen, auch die große Maschinenleiter wurde aufgerichtet und von ihrer Spitze aus ein Rohr gegen den brennenden Boden gerichtet. Nur selten ist in den letzten Jahren in gleichem Zeitraum so viel Wasser über einen Brand ergossen, wie gerade hier. Trotzdem dauerte es bis gegen Morgen, ehe die Gewalt der Flammen gebrochen werden konnte. Die volle Ablöschung und Aufräumung dürfte vor heute Mittag kaum zu vollenden sein. Gestern gegen Abend waren noch drei Züge mit einer Dampfspritze und zwei Druckspritzen auf der Brandstelle thätig. Das Parterre, die 3. und 4. Etage und der Boden sind vollständig ausgebrannt, die 1. und 2. Etage erheblich geschädigt. Umgekommen ist in den Flammen ist ein großer Neufundländer Hund.

Als man in der Brandenburgstraße noch in vollster Thätigkeit war, wurde ein drittes großes Feuer um 4 Uhr 40 Minuten von der Mariannenstraße 18 gemeldet. Das Haus enthält nicht weniger als sieben Fabriken, darunter sechs Holzbearbeitungswerkstätten, und namentlich der rechte Seitenflügel des Hauses ist von unten bis oben mit brennbaren Stoffen angefüllt. Im Parterre befindet sich die Fabrik von Geißler, im ersten Stock die Tischlerei des Hauswirths, des Herrn Klinger, während den ersten und zweiten Stock die Werkstätten der Krauseschen Möbelfabrik einnehmen. Das Feuer war in der zweiten Etage entstanden, in der viele Nutzhölzer lagerten, hatte sich von hier aus aber noch vor Erscheinen der Feuerwehr auch über die erste und dritte Etage ausgedehnt und drohte auch das Parterre zu ergreifen. Dieser bedeutenden Gefahr gegenüber genügten die zuerst eingetroffenen drei Züge nicht, so daß um 5 Uhr 26 Minuten noch weitere Hülfe herangerufen wurde. Die Rauchentwickelung war eine so gewaltige, daß die Sappeure sich mit dem Studeschen Rauchhelm ausrüsten mußten, um nur gegen das Feuer vordringen zu können. Aus allen sechs Fenstern der Front wälzten sich dichte Wolken von Qualm, auf der Brandstätte selbst herrschte eine wahrhaft versengende Gluth. Stundenlang dauerte der Kampf, ohne daß man einen Erfolg bemerken konnte, und erst nachdem Unmengen Wassers in das Flammenmeer sich ergossen hatten, gelang es, Herr des Brandes zu werden. Gegen 10 Uhr Vormittags konnte das Gros der Mannschaften abrücken und die weitere Sicherung der Brandstelle der verbleibenden Brandwache überlassen. (B. T.)

Berlin. (Eine Gespenstergeschichte.) In einer Novembernacht d. J. war, wie seiner Zeit berichtet, in der in der F.-Straße belegenen Wohnung eines Geschäftsführers dessen Schreibtisch erbrochen und demselben die Summe von 6100 Mark, meist aus Eintausend-Markscheinen bestehend, entnommen worden. Die Kriminalpolizei stellte damals sehr bald fest, daß ein gewohnheitsmäßiger Einbrecher hier seines „Amtes" nicht gewaltet haben konnte; denn die durch Kunstschlösser wohlverwahrten Thüren befanden sich in bester Ordnung, und auch die sonstigen Umstände, namentlich die „Hinterlassenschaften" des Langfingers, ein Packet mit Silbersachen, Bindfaden, Wachsstreichhölzer rc., ließen zur Genüge erkennen, daß der nächtliche Besuch einem unserer „schweren Jungen" nicht zuzuschreiben war. Danach konnte nur ein mit den Oertlichkeiten genau vertrauter Hausdieb die That verübt haben, und in der That wußte ein im Quergebäude schlafendes Dienstmädchen anzugeben, daß sie in der Nacht einen Lichtschimmer im Arbeitszimmer des Bestohlenen, sowie eine „Gestalt in weißer Nachtjacke" bemerkt habe, welche sich an dem betreffenden Schreibtisch zu schaffen machte. Diese „geisterhafte Erscheinung" hat, wie jetzt erst bekannt wird, trotz eifrigster Recherchen nicht ermittelt werden können; in der fraglichen Wohnung schliesen außer dem Inhaber nur die Ehefrau desselben und ein älteres Dienstmädchen. Die Unschuld des letzteren an dem Diebstahl ist völlig erwiesen worden, und der Gattin darf man natürlich „so etwas" nicht zutrauen. Merkwürdig nur, daß die gnädige Frau wenige Tage nach jenem „Einbruchsdiebstahl" — ohne jeden Abschied — verreist ist — ob allein bezw. wohin? das weiß heute nicht einmal der untröstliche Gatte. . . .

— Als die Mode jene übertrieben kleinen Hüte vorschrieb, fragte eine Dame ihren Arzt, ob er nicht glaube, daß man sich beim Tragen derselben durch Erkältung des Kopfes leicht eine Gehirnentzündung zuziehen könne. — „O nein", antwortete der Arzt gelassen, „Damen, die Gehirn haben, tragen solche Hüte nicht!"

— Theaterdirektor: „Sie sind Naive? Geben Sie mir 'mal eine Probe." — Schauspielerin für naive Rollen: „Ich bitte um 500 Mark Vorschuß!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. Dezember. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 2° Reaumur, Nachts — 1° Reaumur. Barometer 28" 5'". — Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 182—187, geringer 172—178 bez, Sommerweizen —,— bez., per Dezember 188 G., per April-Mai 1891 191,50 bez.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 171—175 bez., per Dezember 179—178,50 bez., per April-Mai 1891 170,50—170—171 bez., 170,50 B. u. G.

Spiritus ermattend, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 45,40 nom., do. 50er 64,80 bez., per Dezember 70er 44,70 nom., per April-Mai 1891 70er 46,00 bez., per Mai-Juni 70er 46,30 nom., per August-September 70er 47,80 bezahlt.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o F. bei Kl. loko 58,50 B., per Dezember 57,50 B., per April-Mai 1891 57,50 B.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, loko nach Qualität per 1000 Kilogramm pommerscher 130—136 bez.

Regulirungspreise: Weizen 188,00, Roggen 178,75, Spiritus 44,70, Rüböl 57,50.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 8. Dezember. **Weizen** per Dezbr. 193,25—192,25 M. per April-Mai 193,75 Mk.

Roggen per Dezember 182,00—182,25 Mk., per April-Mai 173,50 Mk.

Rüböl per Dezember 58,70 Mk., per April-Mai 57,30 Mk.

Spiritus loko 70er 46,20, per Dezbr. 70er 45,60 Mk. per April-Mai 46,10 Mk. per August-Septbr. 47,80 Mk.

Hafer per Dezbr. 144,50 Mk. April-Mai 143,00.

Petroleum Dezember 23,50.

London. Wetter: kalt

Berlin, 8. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,00
do. do. 3½%	97,90
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,30
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,70
Italienische Rente	92,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,40
Ungar. Goldrente	90,40
Rumän. 1881er amort. Rente	95,60
Serbische 5% Rente	87,60
Griechische 4% Goldrente	71,00
Russ. Boden-Credit 4½%	101,20
do. do. von 1880	97,10
Chilenische 4½% Anleihe	97,00
Oesterr. Banknoten	176,60
Russ. Banknot. Cassa	236,40
do. do. Ultimo	236,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 50
do. (110) 4%	100 00
do. (100) 4%	98,50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I Emission	—,—
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	108 00
Stett. Vulc.-Priorität.	121,50
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	72,70
do. 6 proz. Prioritäten	97,10
Petersburg kurz	235,50
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	— —
Bredow. Cement-Fabr.	128,20
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	— —
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	365,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	137,50

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	207,50
Berliner Handels-Gesell.	155,50
Oesterr. Credit	167,50
Dynamite-Trust	155 70
Laurahütte	134,60
Harpener	184 20
Dortm. Union St.-Pr. 6%	89,70
Ostpreuß. Südbahn	81 90
Marienburg-Mlawka-bahn	58,00
Mainzerbahn	114,70
Norddeutscher Lloyd	149 00
Lombarden	59,60
Franzosen	107 25

Tendenz: fest.

Hamburg, 6. Dezember, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 83,50, per März 1891 77,25, per Mai 75,50, per September 77,50. Ruhig.

Hamburg, 6. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 12,47½, per März 1891 12,97½, per Mai 13,22½, per August 13,50. Still.

Bremen, 6. Dezember. Petroleum (Schluß-Bericht) stetig, Standard white loko 6,25 B.

Wien, 6. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,32 G., 8,37 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,48 G., 7,53 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 1891 —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1891 6,57 G., 6,62 B. Hafer per Frühjahr 7,32 G., 7,37 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B.

Pest, 6. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko unv., per Frühjahr 1891 8,03 G., 8,05 B. Hafer per Frühjahr 1891 7,17 G., 7,19 B. Mais per Mai-Juni 1891 6,23 G., 6,25 B. Kohlraps per August-September 1891 13,35 bis 13,45. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 6. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per März 223. per Mai —. Roggen per März 159—160 bis 161—162, per Mai 157—158—159.

Amsterdam, 6. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Amsterdam, 6. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 58,00.

Antwerpen, 6. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen unbelebt. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 6. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. u. B., per Dezember — bez., 15⅞ B., per Januar —,— bez., 16,25 B., per Januar-März —,— bez., 16,25 B. Ruhig.

Paris, 6. Dezember, Nachmittag (Schluß-Kourse.) Behauptet.

		Kours v. 5.
3% amortisirb. Rente	96,30	96,30
3% Rente	95,67½	95,60
4½% Anleihe	104,60	104,50
Italienische 5% Rente	94,70	94,65
Oesterr. Goldrente	95⅝	95⅜
4% ungar. Goldrente	—,—	90,60
4% Russen de 1880	—,—	97,50
4% Russen de 1889	98,45	—,—
4% unifiz. Egypter	486,87	486,87
4% Spanier äußere Anleihe	75⅝	75⅜
Convert. Türken	18,65	18,77½
Türkische Looſe	77,70	78,40
4% privil. Türk.-Obligationen	411,25	410,00
Franzosen	555,90	555 00
Lombarden	311,25	315,00
„ Prioritäten	339,00	339 00
Banque ottomane	615,00	620,00
„ de Paris	850,00	851,25
„ d'escompte	572,50	571,25
Crédit foncier	1305,00	1303,75
„ mobilier	422,50	425,00
Meridional-Aktien	692,50	—,—
Panama-Kanal-Aktien	35,00	—,—
„ „ 5% Obligationen	25 00	—,—
Rio Tinto-Aktien	628,10	621,25
Suezkanal-Aktien	2418,00	2418,00
Gaz Parisien	1456,00	1455,00
Credit Lyonnais	807,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	550,00	550,00
Transatlantique	625 00	625,00
B. de France	4390,00	—,—
Ville de Paris de 1871	412,00	411 00
Tabacs Ottom.	334,00	336,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅝	122⁹⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,27	25,25½
Cheque auf London	25,29	25,27½
Wechs. Wien. k.	217,00	217,25
„ Amsterdam k.	206,81	206,87
„ Madrid k.	490,00	490,00
Comptoir d'Escompte neue	627 50	—,—
Robinson-Aktien	70,00	71 25

Paris, 6. Dezember, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88% behauptet, loko 33,50—33,75. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 36,00, per Januar 36,25, per Januar-April 36,62½, per März-Juni 37,25.

Paris, 6. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 26,80, per Januar 26,30, per Januar-April 26,30, per März-Juni 26,50. Roggen träge, per Dezember 17,10, per März-Juni 17,50. Mehl ruhig, per Dezember 58,20, per Januar 58,20, per Januar-April 58,40, per März-Juni 58,60. Rüböl ruhig, per Dezember 63,75, per Januar 64,25, per Januar-April 65,00, per März-Juni 65,50. Spiritus ruhig, per Dezember 36,75, per Januar 37,25, per Januar-April 38,25, per Mai-August 39,75. — Wetter: Kalt.

Havre, 6. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 103,00, per März 1891 97,50, per Mai 95,75. Kaum behauptet.

London, 6. Dezember. 96% Javazucker loko 14,75, stetig. — Rübenrohzucker loko 12½, schwach, träge. Centrifugal-Cuba —,—.

Newyork, 6. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 65,00. Weizen per Mai 105,00.

Newyork, 6. Dezember. Wechsel auf London 4,79. Petroleum in Newyork 7,30, in Philadelphia 7,30, rohes (Marke Parkers) 7,00. Pipe line certif. per Januar — D. 64⅞ C. Mehl 3 D. 70 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 04⅜ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 02⅝ C., per Januar 1 D. 03¼ C., per Mai 1 D 04⅞ C. Getreidefracht 2,00. Mais 62,25. Zucker 4⅝. Schmalz loko 6,00. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,30. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,37. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 105,00.

Telegraphische Depeschen.

Bochum, 7. Dezember. An Stelle des Herrn von Schorlemer-Alst werden folgende Ersatzkandidaten aufgestellt: Vom Zentrum Oberbürgermeister Battmann-Gelsenkirchen, von der freisinnigen Partei Lenzmann-Lüdenscheid, die nationalliberale Partei verhandelt mit dem Landeshauptmann Overweg in Münster, während die Sozialdemokraten die Wahl Pfannkuchs durchzusetzen beabsichtigen.

Madrid, 8. Dezember. Bei den gestern nach dem allgemeinen Stimmrecht stattgehabten Wahlen zur theilweisen Erneuerung der Provinzialräthe erhielten hier die Liberalen die Majorität. Das Wahlergebniß aus den Provinzen liegt noch nicht vor.

London, 8. Dezember. Sämmtliche hiesige Morgenblätter besprechen die Tragweite der bei der irischen Partei eingetretenen Spaltung. Die „Times" betrachtet den Bruch als unheilbar und meint, der Konflikt werde auf irischem Boden seine Fortsetzung finden. Gladstone und die englischen Liberalen würden, welchen Ausgang der Kampf zwischen den beiden Gruppen aber auch haben möge, immer mit der Thatsache rechnen müssen, daß keine irische Partei mehr vorhanden sei, welche die Mehrheit des irischen Volkes vertrete. Der „Standard" und andere unionistischen Organe sind ebenfalls der Ansicht, daß das Schisma der irischen Partei die Verlegenheiten Gladstones noch erhöhen werde. Die „Daily News" sprechen ihre lebhafte Befriedigung über die Absetzung Parnell's als Führer der irischen Partei aus, geben aber der Besorgniß Ausdruck, daß Parnell mit seinem Anhange sich heimlich mit den Tories verbinden könne.

London, 7. Dezember. Mac Carthy hat die nationalistische Partei für morgen zu einer Versammlung einberufen und hat die Einladung dazu allen Mitgliedern der früheren nationalistischen Partei, Parnell mit eingeschlossen, zugehen lassen.

Stockholm, 7. Dezember. Mittheilungen aus dem nördlichen Finnland besagen, daß daselbst auf Veranlassung der russischen Regierung große Vorräthe allerlei Art angesammelt werden. In Schweden wird diesen Mittheilungen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Petersburg, 7. Dezember. Generallieutenant Dandeville, Kommandeur des 10. Armeekorps (Charkow), ist seines Postens enthoben und zum Mitgliede des Kriegsrathes ernannt worden.

Petersburg, 7. Dezember. In der heute stattgehabten Festsitzung des „slavischen Wohlthätigkeitsvereins" wurde über die Beträge Rechenschaft erstattet, welche im Laufe des Jahres in Rußland für nothleidende Montenegriner und Serben gesammelt wurden. Die Beträge beziffern sich auf annähernd 250,000 Rubel. In derselben Sitzung wurde eine Prämie zuerkannt für eine Konkurrenz-Arbeit über die Möglichkeit, alle verschiedenen slavischen Sprache in eine Gemeinsprache zu vereinigen.

Petersburg, 7. Dezember. Der Senator Robert Montgommery, Mitglied der hier existirenden Kommission für finnische Angelegenheiten, hat sein Amt niedergelegt, weil er durchaus nicht mit der Richtung einverstanden ist, welche sich in jüngster Zeit in den höchsten russischen Regierungskreisen Finnland gegenüber geltend macht. Der Rücktritt Montgommery's hat in Finnland peinliches Aufsehen erregt.

Newyork, 7. Dezember. Die in Amerika weilenden irischen Delegirten beabsichtigen nach einem kurzen Aufenthalt in Newyork in einigen Tagen nach Europa zurückzukehren.

Washington, 7. Dezember. Der Schatzsekretär Windom hat, um größere Geldflüssigkeit herbeizuführen, die Auszahlung von Pensionen im Betrage von 21 Millionen Dollars angeordnet.

Chicago, 7. Dezember. Ein Telegramm aus Pineridge meldet, 31 Häuptlinge von den feindlichen Indianerstämmen hätten gestern eine Zusammenkunft mit dem General Brocke gehabt, Letzterer habe allen Forderungen der Indianer zugestimmt. Die Häuptlinge berietheu jetzt unter einander und seien gewillt, ihr Lager in größerer Nähe der Agentur aufzuschlagen.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Bautischl a. K. u. L. erh. Winterw. Pommerensdorferst. 17

☞ Tüchtige Rockschneider auf Woche werden verlangt. **J. Stedtnitz,** Elisabethstr. 19, p. l.

1 Arbeitsmann wird z. 15 d. M. verl. Albrechtstr. 1, I.

☞ Schuhmachergesellen verlangt **H. Volkmann,** Fuhrstraße 25.

Einen Malerlehrling verlangt **E. Ellmann,** Malermstr., Elisabethstr. 45.

2 Schneidergesellen nach Außerhalb. Zu melden Schulstr. 4, III r.

Weibliche.

1 Kinderfr., Knecht, 10 Mädch. v. Fr. Liebenow, Krautm.

Empfehle den geehrten Restaurateuren tüchtige saubere **Kellnerinnen.** Frau **Sonnen,** Wilhelmstr. 4, 1 Tr.

Sofort werden verlangt tüchtige **Kellnerinnen** hier und nach außerhalb. Frau **Sonnen,** Wilhelmstr. 4, 1 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt sofort **Raatz,** Rosengarten 49, v. 3 Tr.

Maschinennähterinnen a. g. Paletots können sich melden. **Biethien,** Burscherstr. 48, Hinterhaus 1 Tr. l.

Eine ordentliche Aufwärterin (Mädchen) wird für einige Vormittagsstunden verlangt Schuhstr. 2, 3½ Tr. rechts.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Vorderstuben und Zubehör Grabow a. O., Breitestraße 3, zu vermiethen.

Wilhelmstr. 6 Stb., Kam. u. Kch. z. 1. Jan. z. vm. N. 1 Tr. l

Westend, Werderstr. 33 sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen. Näheres das. im Laden.

Verzugshalber 3 Stuben mit reichlichem Zubehör, Wasserleitung und Sonnenseite sofort oder später. Preis 24 Mark. Neuestraße 5b I, bei Prinzeßschloß.

Eine Kellerwohnung m. Wasserleitung ist z. 1. Januar zu verm., Preis 12 Mark, Kirchenstr. 1.

Freundl. Wohnung im Seitenflügel zu vermiethen. Näheres König-Albertstr. 19b, 1 Tr. l.

Baumstraße 7 ein Keller zu vermiethen.

König-Albertstr. 19b Wohnung von 2 Stuben und Zubehör zum 1. Januar zu vermiethen.

Rosengarten 61, Hinterh, 1 Wohnung von Stube, Kammer und Küche zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres Vorderhaus part.

Stuben.

Wilhelmstr. 23, IV r. e. möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herren z. vm.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen **Friedrichstraße 9,** 3 Tr. l.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Friedrichstr. 9, Hinterh. IV. l.**

1 o. Mann f. warme Schlafst. Artilleriest. 6, Vdh. II r.

Gr. Oderstr. 12, IV, **e. gut möbl. Zim. sogl. o. sp. z. vm.**

1-2 o. Leute f. fr. Schlafst. Burscherst. 8, v. p. l. geradeaus.

1 anst. j. Mann find. Schlafst. Bogislavstr. 38, h. I l.

1 fr. möbl. Zimmer sof. z. verm. gr. Wollweberstr. 15, II.

1 j. Mann f. Schlafst. bei Schönrad, Falkenwalderstr. 7.

König-Albertstr. 19, Eing. Preußischestr., 1 Treppe l. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l. 1 möbl. Zim. m. Pens. sof. z. vm.

Ein Herr kann sehr billig möblirt wohnen Elisabethstr. 11, v. 3 Tr. l.

☞ 2 Leute finden Schlafstelle Grabow, Burgstraße 13.

Ein anst. Mann findet sofort zum 15. gute Schlafstelle bei **Bansemer,** Wilhelmstr. 23, H. 1 Tr.

1 jg. Mann fd. frdl. Schlafst. Rosengarten 8, H. 4 Tr.

1 o. Mann f. fr. Schlafst. Wilhelmstr. 8, h. 2 Tr. l.

1 nur anst. j. Mann findet **saubere billige** Wohnung Viktoriaplatz 7, H. 2 Tr. r.

Verkäufe.

Größte Auswahl.

Für den

Weihnachtstisch

empfehle ich folgende beliebte **Präsente:**

Velour-Teppiche, 3 Ellen lang, 2 Ellen breit, von 14 Mark an.

Plüsch-Teppiche, 3 Ellen lang, 2 Ellen breit, von 17 Mark an.

Bett- u. Clavier-Teppiche von 1 Mark an.

Linoleum-Teppiche bis zur Größe 275 × 366 ctm, unentbehrlich für Eßzimmer.

Läuferstoffe in Wolle, Linoleum und Cocos.

Tischdecken in Plüsch, Chenille, Fantasie und Gummi.

Angorafelle, schönfarbig und wollreich.

Reisedecken, Pferdedecken von 3 Mark an.

Sophakissen in Plüsch von 2 Mark an.

Fußkissen mit Wärmevorrichtung.

Daunenbälle, Wandschoner.

Gummi-Tischdecken in prachtvollen Leinendamastmustern.

Gummischürzen für Kinder von 70 ₰ an.

Paul Lindenberg

(vorm. **Ruge & Stahnke**), gegründet 1871, obere Breitestraße 68.

Billigste Preise.

C. L. Geletneky,

gegründet 1872 **Roßmarktstr. 18,** en gros u. en detail.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

enthält eine Menge von Stoffen und Gegenständen, die ich während dieser Zeit zu außerordentlich billigen Preisen abgebe, die sich als wirklich nützliche Weihnachts-Geschenke besonders eignen.

Ich empfehle unter Anderem:

Tricotagen für Damen, Herren und Kinder in größter Auswahl und zu den verschiedensten Preisen. Hervorhebend: **Normal-Unterkleider, System Professor Dr. Jäger.** Ferner vorzüglich: **Patent gestrickte Herren- u. Damen-Unterkleider,** sowie **Kinder Tricots in Vigogne, Wolle und Baumwolle.**

Weiß baumwollene, sowie weiß- oder modewollene **gestrickte Kinder-Jäckchen** für Erstlinge und Kinder bis 10 Jahren stets passend am Lager. **Wollene gestrickte Springhöschen.** ☞ **Fertige Kinder-Nachtröckchen** ☜ in weißen Piqués und bunten Parchenden von 0,80 Mk

Kapotten und elegante **Kopfhüllen in größter Auswahl.** **Farbige wollene Kindermützchen** in Hand- und Maschinenarbeit per Stück von 80 Pfg. an.

Einen großen Posten **Strickwolle** in guter haltbarer Waare und in allen Farben ☞ per Pfund 1,50 ℳ ☜

Taillentücher in allen couranten Farben von Mk. 1,25 an, in allen Ballfarben zu den verschiedensten Preisen.

Fertig genähte Warpröcke in dunkelbraun u. roth — p St. Mk. 1,95 u. 2,60.

Abgep. ungen. Warpröcke in braun per Stück Mk. 1,60, in roth " " " 2,25,

Starke baumw. Frauenröcke in grau und mode melirt mit Bordüre per Stück Mk. 1,50.

Wollene Damen-Westen in allen Größen von Mk. 1,50 an.

Wollene Herren-Westen von Mk. 2,25 an.

Unterjacken für Männer und Lehrlinge in guter starker Qualität per Stück zu Mk. 1,80, 2,— und 2,10.

Wollene Damen- und Kinder-Unterröcke in schöner Handarbeit äußerst billig.

Wol ene Damen-Unterröcke in Maschinenarbeit per Stück von Mk. 1,40 an.

Tricot-Taillen mit Besatz von Mk. 2,— an.

Fertige, sauber genähte Betteinschüttungen und Laken ohne Berechnung eines Nählohnes. **Fertige Bettbezüge zum Knöpfen** in weiß und bunt kar rt zu billigsten Preisen.

Fertige Wäsche aller Art für Herren, Damen und Kinder, darunter: **Vollkommen große Damenhemden** in schwerem Hemdentuch zu Mk. 1,30 per Stück. **Herren-Hemden in allen Halsweiten** von gutem Dowlas oder Hemdentuch von Mk. 1,25 an. **Nachtjacken für Damen und Kinder** in weiß Piqué und besten bunten Parchenden für Kinder per Stück von 1 Mk an, für Damen von 1,30 Mk. an. **Frisir-Mäntel, weiße Unterröcke und Damen-Nachthemden** mit und ohne Stickerei in saubersten Ausführung.

Elsasser Hemdentuche in Stücken von 20 Metern

Marke:	C L G 11	C L G 13	C L G 14	C L G 15
per Stück Mk.:	5,00	5,60.	6,60.	7,20.
Marke:	C L G 17	C L G 19	C L G 22	C L G 23
per Stück Mk:	7,80	8,2 .	9,00,	9,40.

Gerauhte u. ungerauhte Piqués, ebenso gebleichte Cord-Parchende in kleinen Coupons zu je 3 Nachtjacken oder 3 Paar Beinkleidern per Coupon von Mk. 2,80 an.

Bunt bedruckte und bunt gewebte Parchende in Coupons von 2 Metern zu 1 Nachtjacke oder 1 Paar Beinkleidern per Coupon von 90 Pfg. an.



Fertige Schürzen in denkbar größter Auswahl für Damen per Stück von 50 Pfg. an, für Kinder per Stück von 15 Pfg. an.

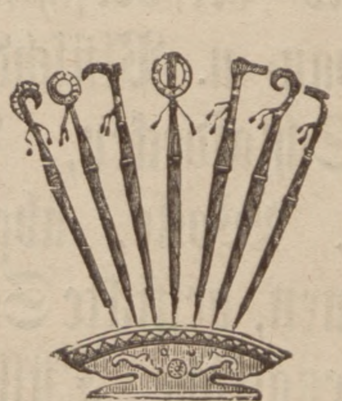
Specialität: **Wirthschafts-schürzen.**

Damenbeinkleider aus schwerem Renforcé mit Stickerei-Strich per Stück Mk. 1,50, " gebleichten Parchend mit Zwirnspitzen von Mk. 1,80 an per Stück.

Flanell-Beinkleider mit der Hand languetirt

für Damen von . . . . . . Mk. 2,00 an,
" Kinder . . . . Mk. 0,75 an.

Bunte Parchend-Nachtjacken in den verschiedensten Mustern u. sauberer Arbeit zu Mk. 1,25.



Regenschirme für **Herren, Damen** und **Kinder** mit eleganten Stöcken in allen Preislagen.

Rein leinene **Schlesische und Bielefelder Taschentücher** per Dutzend von 2 Mk. an bis 16 Mk.

Weiße und buntkantige **Taschentücher in reizenden Cartons** für Damen und Kinder per Carton von 65 Pfg. an.

☞ **Tischtücher, Handtücher, Servietten, Caffee-Gedecke, Creas-Leinen** in reellsten Qualitäten bei billigster Preisberechnung.

Teppiche, Bettvorleger und Tischdecken in reicher Auswahl.